CSU startet in den Bundeswahlkampf

Dank an Barthl Kalb für 30 Jahre Arbeit im Bundestag – Rückendeckung für Thomas Erndl

Von Reinhold Baier

Riggerding. Der Bundeswahlkreis 227 Deggendorf wurde seit 1953 stets von den Direktkandidaten der CSU gewonnen. Am 24. September 2017 geht die Ära von MdB Barthl Kalb zu Ende. Der Künzinger wurde vor 30 Jahren, am 18. Februar 1987, erstmals von den CSU-Kreisverbänden Deggendorf und Freyung-Grafenau als Direktkandidat für den Bundestag nominiert. In der konstituierenden Sitzung am vergangenen Wochenende im Landgut Stetter in Riggerding stellte sich die Bundeswahlkreis-Konferenz geschlossen hinter Thomas Erndl (Künzing), der im vergangenen Juli in Fürstenstein den zweiten Wahlgang gegen Paul Linsmaier (Deggendorf) mit 96:63 Stimmen für sich entschieden hatte.

Bei der Bundestagswahl 2013 sackte Barthl Kalb satte 61,4 Prozent an Erststimmen ein. Zum Bundeswahlkreis 227 Deggendorf gehören die Landkreise Deggendorf und Freyung-Grafenau sowie heuer erstmals die Gemeinden Aicha vorm Wald, Eging, Fürstenstein und Hofkirchen aus dem Landkreis Passau.

Deggendorfs Landrat Christian Bernreiter war gesundheitlich zwar etwas angeschlagen, machte bei der Pressekonferenz am Samstagabend im Landgut Stetter ein zufriedenes Gesicht. „Wir haben heute organisatorische Dinge und die Marschrichtung für die Bundestagswahl im September festgelegt“, fasste der Landkreistagspräsident die Beratungen hinter verschlossenen Türen zusammen. Dem scheidenden Barthl Kalb wurde bei der Pressekonferenz viel Ehre zuteil. „Er hat sehr viel bewegt, eine exzellente Arbeit gemacht und dabei persönliche Dinge hintenangestellt“, sagte der Landrat.

Abschied und Neustart bei der CSU im Bundestagswahlkreis Deggendorf (v.l.): Bürgermeister Stephan Gawlik, Bezirksrätin Margret Tuchen, Staatssekretär Bernd Sibler, Direktkandidat Thomas Erndl, Landrat Christian Bernreiter, Landrat Sebastian Gruber, MdB Barthl Kalb und Bezirkstagspräsident und Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich. – Foto: Baier

Die am 24. September stattfindende Bundestagswahl nannte Bernreiter eine „große Herausforderung für die Gesellschaft, denn sie ist eine Richtungswahl“. Die CSU brauche ein herausragendes Ergebnis, damit bayerische Interessen in Berlin ankämen. Den Regierenden in Berlin nur einen Denkzettel zu verpassen, bringe nichts. Der Landkreischef plädierte für eine Fortsetzung der Arbeit von Bundeskanzlerin Angela Merkel, denn die „Nähe von Martin Schulz zu den Linken“ sei kein Geheimnis.

Sein Stellvertreter im Bundeswahlkreis, Bezirkstagspräsident und Bürgermeister von Freyung, Dr. Olaf Heinrich, bescheinigte Barthl Kalb ebenfalls eine hervorragende Arbeit. Die Dynamik und Stimmung im Kreisverband und in den CSU-Ortsvereinen sei hervorragend. Die Polarisierung in der Gesellschaft mobilisiere auch die Mandatsträger der CSU. Der CSU-Kreisvorsitzende von Freyung-Grafenau war insbesondere von der Nominierungsversammlung im vergangenen Juli in Fürstenstein angetan. Die Art und Weise, wie die drei Kandidaten (Thomas Erndl, Paul Linsmaier und Bürgermeister Jürgen Roith aus Winzer) miteinander umgingen, nannte Heinrich ein Musterbeispiel der Zusammenarbeit in den beiden Kreisverbänden.

Auch Kultusstaatssekretär und CSU-Kreisvorsitzender Bernd Sibler imponierte die „innerparteiliche Demokratie“ bei der Aufstellungsversammlung des Bundestagskandidaten. Er setzte den einen oder anderen „Anker“, was die Arbeit der Regierungspartei in München betrifft: „Wir zahlen Schulden zurück“ (Doppelhaushalt). „Wir übertragen die Tarifeinigung im öffentlichen Dienst auf die Beamtenschaft in Bayern“ und „wir erhöhen die FAG-Förderung um zehn Prozent“, was auch den Schulbauten im Landkreis Deggendorf zu Gute komme. Der Hochwasserschutz werde nach wie vor „zeitnah abgearbeitet“. Den Populisten hielt der Staatssekretär entgegen, „dass wir keine tagesaktuellen Erfolge suchen. Wir werden gewählt, damit wir Probleme lösen.“

Freyungs Landrat Sebastian Gruber nahm die Pressekonferenz zum Anlass, sich gegen ein Atomendlager im Saldenburger Granit auszusprechen. „Wir beteiligen uns nicht am Sankt-Florians-Prinzip. Es gibt sehr gute fachliche Gründe, die gegen eine Einlagerung sprechen“, sagte Gruber. Dieser Meinung schloss sich auch Bernd Sibler an, denn der Saldenburger Granit sei „zu porös“.

Thomas Erndl will mit Schwerpunktthemen ländlicher Raum, Kommunen und Europa beim Wähler punkten. „Wer vertritt unsere Region in Berlin? Das ist nur mit der CSU möglich“, sagte der Künzinger. Sein Credo: „Mit Zuversicht in die Zukunft.“ Er will „klare Signale gegen Hetzer und Untergangspropheten“ setzen, „denn wir haben in der CSU eine gute Basis.“

Deggendorfer Zeitung 20.02.2017